

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Döhrlla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtposten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachschlag usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Für fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Vehbrde zu Ottendorf-Döhrlla und des Finanzamtes zu Rabenberg.
Hauptredaktion: Georg Rähle, Ottendorf-Döhrlla — Vertreter: Hermann Rähle, Ottendorf-Döhrlla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rähle, Ottendorf-Döhrlla
Postfachkonto: Leipzig 29143. Druck und Verlag: Hermann Rähle, Ottendorf-Döhrlla. Girokonto: Ottendorf-Döhrlla 136.

Nummer 113 Fernruf: 231 Donnerstag, den 23. September 1937 Nr. VIII, 263 36. Jahrgang

Dort, wo Du herkommst, dort halt hier!

Sächsische Traditionsabteilungen des Reichsarbeitsdienstes im Emsland

Als im Jahre 1935 auf Befehl des Führers der Reichsarbeitsdienstes im Emsland seinen Anfang nahm, zogen auch mehrere sächsische Abteilungen ins Emsland. In den wenigen Abteilungen, die geschlossen einrückten, zählte die Abteilung 5/163, die in Holfberg im Erzgebirge lag und heute die Abteilung 2/311 des Arbeitsraumes 31 „Emsland“ bildet. Die Abteilung führt den Traditions- und Ehrennamen „Erzgebirge“.

Um den Traditionen Namen „Erzgebirge“ im Lager Ausdruck zu geben, erhielt jede einzelne Truppsubdivision einen Ehrennamen, dementsprechend die Gestaltung der sogenannten Ehrenwände in den Truppsubdivisionen vorgenommen wurde. So erhielten drei Truppsubdivisionen die Namen von vollständigen Persönlichkeiten des Erzgebirges: Karl Stülpner, Anton Günther und Barbara Utmann. In der Truppsubdivision „Barbara Utmann“ hängt an der Ehrenwand ein Bild vom Barbara-Utmann-Denkmal in Annaberg und ein richtiger Altpfennig. In der Truppsubdivision „Anton Günther“ leuchten uns von der Ehrenwand die Buchstaben aus Holz gefügt, die heimatlichen Worte enthalten, die der große Volksmann des Erzgebirges als solches Bekenntnis des Grenzländers niederschrieb:

„Deitsch on frei wöln mi sei on do bleibn mi aa dröbt weil mi Erzgebirger sei!“

Noch ein Wort mahnt den jungen Arbeitsmann, der sich das erste Mal so fern der Heimat weilt, der Heimat die Treue zu halten, sich ihrer würdig zu erweisen und auf sie stolz zu sein, das sächsische Wort: „Dort wo Du herkommst, dort halt hier!“ In ähnlich sinnvoller Weise ist die Truppsubdivision „Karl Stülpner“ ausgemalt worden: auch in ihr wird man von der heimatlichen Gestaltung des Wandschmuckes angesprochen. Drei Truppsubdivisionen sächsische Burgen und Schlösser zum Ehrennamen, und zwar Hartenstein, Augustusburg und Schwarzenberg; in diesen Truppsubdivisionen zieren die Wände von dem Schloss die Wand. Es ist ein stolzes Gefühl, das in einem aufkommt, wenn man hier im Emsland, auf vorgeschobenem Posten in Moor und Heide, in einer Truppsubdivision so stark an seine sächsische Heimat erinnert wird. Es ist, als hätten die Arbeitsmänner, die hier draußen ihren Ehrendienst an Volk und Vaterland tun, ein Stück Heimat herausgetragen. — Auch die Ausschmückung des Gemeinschaftsraumes betont den starken Heimatstolz, der in der Abteilung herrscht. Kunstvoll angeordnete Wappen sächsischer Städte sind an die Wände angebracht worden und selbstverständlich fehlt auch das Bild des Reichsstatthalters und Gouverneurs nicht.

Dieser Heimatstolz und Heimatstolz fern unserem Sachsenland wird nicht zuletzt durch das Vorbild des Abteilungsleiters, Oberfeldwebel Kremer, in den Arbeitsmännern gefördert und gestärkt. — Der gleiche Geist herrscht auch in der Abteilung 8/310 Tengen, die den Ehrennamen „Vogtland“ führt. Diese Abteilung läßt aus dem Vogtland ins Emsland ein; in ihr kommt der Heimatstolz besonders in der Ausschmückung des Gemeinschaftsraumes zum Ausdruck. Bilder von Blauen und Weißblauen hängen an den Wänden, und saubere Holzschilde (Leuchter und Wandschmuck), kunstvolle Wandarbeiten (Vampenschirm im Besetzungszimmer) zeugen von der handwerklichen Volkstuntheit der sächsischen Jugend, die hier ihre Arbeitsdienstpflicht erfüllt und nach vortrefflich diese Werke aufstellte. Überall und an allem sieht man die gestaltende Hand junger Erzgebirger und Vogtländer, denen aus heimlicher Eigenart und Kraft das Können zu solchen Werken erwuchs. Die gestaltete Hand der Heimat! Hier draußen im Emsland, Hunderte von Kilometer der Heimat fern, in dieser Landschaft, die keinesfalls an Sachsen erinnert, hier sieht sie sich wirksam.

Der Heimatstolz aber, den die Männer heute bei ihrer Ankunft im Lager vorfinden, läßt naturgemäß von vornherein zwischen dem Führer und der Mannschaft ein vortreffliches Verhältnis aufkommen, das für die erfolgreiche Wirkung der Arbeitsdienstzeit auf den jungen Sachsen nicht ohne Bedeutung bleibt. — Wer einmal von den Arbeitsmännern von Emsland nach Sachsen auf Heimaturlaub gefahren ist, weiß, in wie starkem Maße gerade bei einem solchen Anlaß Heimatgefühl und Heimatstolz der Männer zum Ausdruck kommen. Frühen Abends wird am letzten Dienstag und während der lau-

Mussolini spricht in Berlin

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels erließ an die Berliner Bevölkerung einen Aufruf, in dem er auf die Bedeutung des bevorstehenden Besuchs des italienischen Regierungschefs, des Duce Benito Mussolini, in der Hauptstadt des Deutschen Reiches hinwies. In dem Aufruf gibt der Minister u. a. bekannt, daß am kommenden Dienstag auf dem Marktplatz eine große Kundgebung stattfinden wird, auf der der Führer und der Duce sprechen werden.

Der Führer begrüßt Mussolini im Beisein sämtlicher Reichsleiter

Vor ihm und ausländischen Pressevertretern äußerte sich Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner in München über die Veranstaltungen aus Anlaß des Besuchs Mussolinis in der Hauptstadt der Bewegung. Wagner betonte besonders, daß München als Hauptstadt der Bewegung den Duce empfangen werde. Mussolini werde hier in seiner Eigenschaft als der Gründer und Führer des Faschismus, Adolf Hitler als Gründer und Führer des Nationalsozialismus besuchen. Deshalb werde auch die Partei die Trägerin der Münchener Veranstaltungen sein. Bei dieser Gelegenheit werde die Stadt München auch ihrem Namen als Hauptstadt der Deutschen Kunst Ehre machen und ein Festkleid anlegen, das dem hohen Besuche entspreche.

Der Gauleiter gab bekannt, daß der Führer an der Spitze sämtlicher Reichsleiter der Partei Mussolini am Sonnabend auf dem Hauptbahnhof begrüßen werde. Adolf Hitler und Mussolini werden im Führerhaus die leitenden Persönlichkeiten der Partei empfangen. Sämtliche führende Männer der Bewegung sowie mehrere hervorragende Wissenschaftler und Wirtschaftler Deutschlands werden am Sonnabend in München weilen und sich am Nachmittag in den Räumen des Hauses der Deutschen Kunst versammeln.

Auf der Fahrt von der Landesgrenze, wo der Duce am Sonnabend früh eintrifft, bis nach München werden auf allen Bahnhöfen die Gliederungen der Partei und die Schuljugend Mussolini begrüßen. Nach der Ankunft in München schreitet der Duce zunächst die Fronten der Ehrengliederungen ab, die von den Wehrmachtsteilen und den nationalsozialistischen Gliederungen gestellt werden. Darauf fährt er mit dem Führer zum Prinz-Carl-Palais, wo der bayerische Ministerpräsident Siebert den Duce willkommen heißt. Von hier aus fährt Mussolini in Begleitung von Rudolf Heß dem Führer einen Besuch in der Privatwohnung Adolf Hitlers ab. Nach einigem Zeit verläßt sich Mussolini zu den Ehrenempeln, wo ihn der Führer empfängt. Anschließend besucht er das Braune Haus, wo der Schöpfer des Faschismus die Toten der Nationalsozialistischen Bewegung ehren und Kränze niederlegen wird. Es folgen Besuche im alten Braunes Haus und im neuen Verwaltungsgebäude. Im Führerhaus findet ein Frühstück im kleinen Kreis statt; gleichzeitig ist die Führerschaft der Partei Gast des Oberbürgermeisters der Hauptstadt der Bewegung im Kasino und im Alten Rathausaal. Im Führerhaus wird Adolf Hitler den Duce die Führerschaft der Partei vorstellen.

Nach diesem Empfang erfolgt auf dem königlichen Platz der Vorbesuch aller Parteigliederungen. Nach der Rückkehr Mussolinis in das Prinz-Carl-Palais findet der Führer dem Duce einen Gegenbesuch ab. Von hier begeben sich beide in das Haus der Deutschen Kunst, wo der Führer seinem Gast die große deutsche Kunstausstellung zeigen wird. Mit einem Empfang in der Ehrenhalle des Hauses der Deutschen Kunst schließt der Tag.

gen Fahrt das alte Heimkehrer-Lied „Nehd ich eini zur Heimat wieder“ gesungen. Mit besonderer Schwung klingen die Worte auf: „Mein Sachsenland — mein Heimatland! Wir seh'n uns wieder, mein Sachsenland, wir seh'n uns wieder am Elbestrand!“

Koht der Sonderzug hinein in das sächsische Land, so stehen die Männer, trotz der durchfahrenen Nacht an den Fenstern und grüßen die Heimat. Auf der letzten Urlaubsfahrt stand ich mit einem jungen Landwirt am Fenster. Unser Zug rasste in früher Morgenstunde Leipzig zu. Noch hingen die Nebel über das Land, aber die Furchen der Acker und die Streifen der Saat wurden schon gut sichtbar. Der junge Landwirt, der lebt im Emsland Dienst macht, wies mit der Hand hinaus auf die vorbestehenden Wiesen und Felder und rief voller Begeisterung: „Das ist Sachsen! Solide Kultur, saubere Bewirtschaftung, reiflose Kuhzucht des Podens!“ Dann schwie er, aber in seinem Blick lag so viel Stolz und Glück, wie

Das Heimatlied kennt keine Grenzen

Das Ergebnis des Ersten Erzgebirgischen Streifens Das Heimatlied des Erzgebirges, Volkstumsbezirk Erzgebirge, erkannte den aus dem Ersten Erzgebirgischen Streifens als Beste hervorgegangenen folgenden Gruppen- und Einzelsängern die nachstehenden Preise zu:

1. Preis: Schorlauner Nachtigallen und Herr Kunz aus Eibenrod; 2. Preis: Rade-Trio aus Altenberg und Herr Stab aus Annaberg; 3. Preis: Cranzahler Lerchen und Herr Raden aus Annaberg; 4. Preis: Buchholzer Mäb und Herr Dittmar aus Aue.

Es gingen 7000 Beurteilungen der Rundfunkhörer ein. Wer hätte eine solche Beteiligung erwartet? Man kann sagen, daß es in manchen Orten keine Familie gab, die an diesem Abend den Heimatliedern nicht lauschte. Dafür nur ein Beispiel: Ein kleiner Ort, der eine Singgruppe stellte, sandte 1050 Beurteilungen ein. Eine ganz besondere Freude bereitete das Lesen der vielen Briefe und Gedichte, die aus ganz Deutschland so aus Kiel, Hamburg, Bremen, aus Stuttgart, München und sogar aus dem Ausland eingingen. Ein Landsmann aus dem Kanton Bern schreibt, daß wir im Ausland lebende Deutschen die Sendung mit innerer Erbauung aufgenommen haben und der Heimat von ganzem Herzen dankbar sind. Briefe kamen aus Oesterreich, zum Beispiel aus Baden bei Wien, und viele von Sudentendeutschen aus der Tschechoslowakei. „Wie de Meiste hamn mer an unern Apparat gefassen, un hamn gelauscht of die traunlich Weisen. A Biedel hot immer schener wie is annere gellunge. Se hamn alle ihr Bestes gebn. Jeder müßt in erschten Preis kriegen!... Un nu komm ich zu unnerer aruken Vitt: Nacht un nacht of die Freud un loht uns lebren Rundfunk an Eier schün Hamitobnden teilnahme.“

Viele, viele Brücken schlug unser Lied an diesem Abend zur Heimat. Aus tiefer und erzgebirgischer Liebe entstand es und zum Auser und Wohrer dieses tiefen Gemütes der Gebirgler ist es an diesem Abend geworden.

Von nun an soll in jedem Jahr das Erzgebirgische Streifens die Herzen aller, die unserem Erzgebirge verbunden sind, über alle Grenzen hinweg, zu einer festen Hörgemeinschaft zusammenschließen.

Eine große Überraschung für die Mitwirkenden und Besucher des Streifens bildete die Anerkennung der Sächsischen Landesregierung, die den Preisträgern einen freien Aufenthalt in Dresden in Aussicht stellte. Unsere ersten und zweiten Preisträger möchten der Sächsischen Staatskanzlei für diese Auszeichnung mit den Worten Anton Günthers danken:

„Eier Lob ehrt net nür uns allaa un net nür unner Lied, Dos ehrt is ganze Erzgebirg, is Volk mit senn Gemüt!“

Die Förderung, die unserem erzgebirgischen Volkstum zuteil wurde und die volkspolitische Bedeutung unseres Heimatliedes, für die die Briefe der Hörer Zeugnis ablegen sollen für uns alle Mahnung und Verpflichtung bedeuten. Wir wollen unser Heimatlied mehr denn je pflegen!

Das Leitwort bis zum nächsten Streifens heiße: Jeder Ort seine erzgebirgische Singgruppe!

Ich selten in den Augen eines Menschen sah: ein Gesichtsausdruck so heilig, wie ihn nur ein Landmann empfinden kann. Er schwie, als ob er sich ertappt wähnte; er schwieg, weil er wohl nie Worte zu dem Erlebnis fand, das wir Heimat nennen. So, wie dieser junge Landmann, empfinden alle seine Kameraden, jeder auf seine Art: Stolz auf ihr Sachsenland. Die großen Leistungen der Heimat bilden für sie Ansporn und Vorbild, brauchen im Leben der Ems zu wirken und zu schaffen, damit auch diese weiten Flächen unserem deutschen Volk ein nutzbar werden. Hanns Großer.

160 der Besten in Marienberg

beim Dreieckrennen am 10. Oktober Das Wettbewerbsergebnis für das Marienberger Dreieckrennen am 10. Oktober weist rund 160 Nennungen auf; davon entfallen 27 auf Seitenwagen. Ein Vergleich mit anderen Rennen zeigt, daß es sich hierbei um ein ausgereichtes Ergebnis handelt, das ein sparsames Rennen erwarten läßt.

